

Forderungen und Erwartungen der Teilnehmer am Eckigen Tisch

Seit dem Ende der Sprachlosigkeit über sexualisierte Gewalt an Jesuitenschulen im Januar 2010 stellen wir drei Forderungen an den Jesuitenorden und die Kirche in Deutschland:

Aufklärung
Hilfe
Genugtuung

In Vorbereitung auf den heute tagenden Eckigen Tisch in Berlin haben wir diese allgemeinen Forderungen um unsere konkreten Erwartungen ergänzt.

Wir erwarten Aufklärung, die Verantwortung benennt und Strukturen aufhellt, die die fortgesetzten Taten durch Vertuschung und Verdecken ermöglicht haben. Wir fordern dazu unabhängige Ermittler an allen Jesuiten-Schulen. Ferner möchten wir, dass die Tradition des Missbrauchs und seiner Vertuschung von Fachleuten analysiert wird, die auch Zugang zu den Akten erhalten, zum Beispiel durch Vergabe von Forschungsstipendien. Die Tradition des Missbrauchs und der Gewalt nach dem Zweiten Weltkrieg, also auch die 40er und 50er Jahre soll erkannt werden. Es fällt schwer zu glauben, dass nach 1990 keine Taten mehr begangen werden und bekannt geworden sind. Auf den Brief von 1981 am Canisius-Kolleg möchten wir eine Antwort.

Wir erwarten Hilfe, um unsere Erfahrungen zu bewältigen und um weiterzuleben. Dazu gehören Angebote für Therapie genauso wie praktische Unterstützung bei beruflichen und persönlichen Neuanfängen; besonders die Schulabbrecher sollen bei der Nachholung ihrer Ausbildung unterstützt werden. Die Wut und Empörung, die viele heute spüren, soll Platz haben und sich in Energie verwandeln.

Wir erwarten eine finanzielle Genugtuung, die auch berücksichtigt, dass in vielen Fällen unsere Angehörige in den letzten Jahrzehnten an unseren Verletzungen mitgelitten haben. Wir wollen diese bedrückende Erfahrungen und den Prozess der Aufarbeitung möglichst bald für uns abschließen, um unser Leben weniger belastet weiterzuleben oder neu aufzubauen.

Für die Zukunft möchten wir mit unseren Erfahrungen und Erlebnissen einen Beitrag zur Prävention von sexualisierter Gewalt in Bildungseinrichtungen des Ordens leisten. Wir sorgen uns auch um die Lebenswirklichkeit homosexueller Jugendlicher heute in den Schulen und bieten unsere Unterstützung an.

Berlin, 29. Mai 2010

Matthias Katsch (für die Vorbereitungsgruppe Eckiger Tisch)

www.eckiger-tisch.de
info@eckiger-tisch.de